



Dr. Kerstin Ullrich
von Mobility-on-Demand
nutzt selbst den Fahrdienst

Bestellt und abgeholt

Ein neues Mobilitätsangebot bringt Bewegung in den Neustädter Verkehr.
Wir wollten wissen, wie es funktioniert und ob es sich lohnt umzusteigen

Text und Fotos: Monika Gaß



Neustadt an der Weinstraße

Freitag nach der Disco, es fährt kein Bus mehr. Das Kind muss ins Ballett, aber die Eltern haben keine Zeit, es hinzufahren. Bus verpasst. Eine mögliche Antwort auf die Frage, wie man in solchen Fällen ans Ziel kommt, lautet in Neustadt an der Weinstraße seit 2020: Mobility-on-Demand, kurz MoD. Diese Mobilität auf Abruf kostet zwar mehr als ein Busticket, aber deutlich weniger als eine Taxifahrt. Einen festen Fahrplan gibt es nicht. Eine feste Strecke auch nicht. Eine Fahrt, die über eine App bestellt wird, kann beliebig zwischen zwei der mehr als 300 Haltestellen, den sogenannten MoDstops, im Stadtgebiet stattfinden. Die Buchung kann bis zu 72 Stunden im Voraus erfolgen. Bei Sofortbuchungen dauert es im Schnitt acht Minuten, bis ein Fahrzeug kommt. Kurz vor dessen Ankunft wird man über die App informiert, welche Fahrerin oder welcher Fahrer den Fahrdienst übernimmt. Dies bietet die Sicherheit, dass man in das richtige Fahrzeug steigt, in dem vielleicht auch schon andere Passagiere sitzen, die in die gleiche Richtung wollen. Bereitgestellt wird Mobility-on-Demand von einem jungen inhabergeführten Unternehmen, das mit dieser Mobilitätsdienstleistung das Angebot des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) ergänzt, aber vor allem Menschen ansprechen möchte, die normalerweise das Auto nutzen. Ziel ist es, Mobilität attraktiv und nachhaltig zu gestalten. Da ausschließlich E-Fahrzeuge eingesetzt werden, ist die Fahrt vor Ort CO₂-neutral, durch die Bündelung von Fahrten im sogenannten Ride Pooling können Fahrten eingespart werden und trotzdem kommt jeder und jede ans Ziel. Mit Dr. Kerstin Ullrich, Mitglied der Geschäftsleitung der MoD Holding GmbH, haben wir über dieses expandierende Mobilitätsangebot gesprochen.

Frau Dr. Ullrich, hat Ihr Projekt für nachhaltige Mobilität eine Vorreiterrolle?

Wir sind in der Tat eines der wenigen Unternehmen, die innerhalb des ÖPNV, aber dennoch eigenwirtschaftlich ein On-Demand-Angebot im ländlichen Raum bereitstellen. Einige



Mobility-on-Demand Rund um die Uhr umweltfreundlicher Fahrservice in Neustadt, seinen Weindörfern und weiteren Gemeinden an der Weinstraße

Wir wollen Autofahrende gewinnen

Verkehrsverbünde versuchen mit einem On-Demand-Angebot, das sie in ihre Busfahrpläne integrieren, Lücken zu füllen. Wir wollen zeigen, dass ein On-Demand-Angebot, wie wir es haben, definitiv effektiver ist, beim Klimaschutz und bei der Verkehrswende. Unsere Zielgruppe sind die Autofahrenden, die wir nur gewinnen können, wenn wir ihnen ein funktionales Äquivalent zum Individualfahrzeug bieten. Sie wollen einfach buchen, einsteigen und losfahren.

Und lassen sich die Autofahrenden überzeugen?

Rund ein Drittel unserer Kundinnen und Kunden besitzt eine Jahreskarte für den ÖPNV, meistens sind das Schülerjahreskarten oder Job-Tickets. Das sind die Pendlerinnen und Pendler, für die wir eine sinnvolle Ergänzung anbieten. Aber zwei Drittel sind keine Kundinnen und Kunden des hiesigen Verkehrsverbunds Rhein-Neckar (VRN). Damit sind wir schon auf dem richtigen Weg, denn wir wollen den Individualverkehr minimieren und dazu beitragen, die Verkehrswende zu unterstützen und CO₂-Emissionen einzusparen.

Wie finanzieren Sie Ihr Angebot?

Langfristig soll sich Mobility-on-Demand selbst tragen. In der Einführungs- und Aufbauphase haben wir öffentliche und private >

Investoren an Bord. Für die Ausweitung unseres Mobility-on-Demand-Angebots bekommen wir vom Bund Fördergelder. Damit verstärken wir unser Angebot in Neustadt, das wir 2020 mit wenigen Fahrzeugen gestartet haben. Im April 2023 haben wir den 24/7-Service eingeführt, es gibt inzwischen über 300 Haltepunkte sowie deutlich mehr Fahrzeuge. Zu diesem geförderten Projekt, das wir MoDpalatina genannt haben, gehört die Einführung unseres Service in der Verbandsgemeinde Maikammer mit 65 MoDstops und in der Verbandsgemeinde Lambrecht mit 80 Zustiegs- und Ausstiegs- und Abhol- und Ablieferungspunkten. Über diese Förderung hinaus planen wir weitere Angebote in der Region.

Was bewirken Sie mit Mobility-on-Demand?

Unsere Vision ist in der Tat, dass die Menschen, die im ländlichen Raum wohnen – und auch Neustadt gilt als ländlicher Raum –, nicht unbedingt ein eigenes Auto brauchen. Und wir möchten unser Mobilitätsangebot entlang der Deutschen Weinstraße in der Vorderpfalz anbieten. Ich bin sehr zuversichtlich, dass wir das schaffen. Damit geht die Vision einher, den ÖPNV anders zu denken, als er jetzt gedacht wird. Die Veränderung wird nicht von heute auf morgen erfolgen, aber langfristig muss



Als flexible Ergänzung zum ÖPNV bietet der Fahrdienst vor allem in ländlichen Gebieten Sicherheit und Komfort

man sich überlegen, ob es sinnstiftend ist, in ländlichen Räumen im Stundentakt ein Busangebot zu haben, bei dem die Passagiere teilweise große Umwege in Kauf nehmen müssen. Das ist nicht attraktiv und wird deshalb nicht genutzt. In der Stadt brauche ich kein Auto, da stelle ich mich an die Straßenbahnhaltestelle und weiß: „Irgendwas kommt da schon.“ Dieses Gefühl von mobiler Flexibilität, von Freiheit und der Gewissheit „Ich strande nirgendwo, zu keiner Zeit, und ich bin genauso mobil wie die Menschen in der Stadt“, das ist für uns die Triebfeder.

Wenn ich auf das eigene Auto verzichte und auf Mobility-on-Demand setze: Was kostet mich das und worauf muss ich verzichten?

Das ist eine Frage der Gesamtkalkulation und der Gesamtrechnung. Man muss die Kosten des Privatfahrzeugs im Jahresunterhalt betrachten. Das beinhaltet nicht nur Sprit, sondern auch Steuern, Versicherung und Werkstattkosten. Dazu kommen weitere Aspekte wie Parkplatznot vor Ort oder Ähnliches. Die Kosten für Fahrten mit MoD werden auf Basis des günstigen Luftlinien-VRN-e-Tarifs zuzüglich einer Gebühr schon vor Fahrtantritt in der App angezeigt und

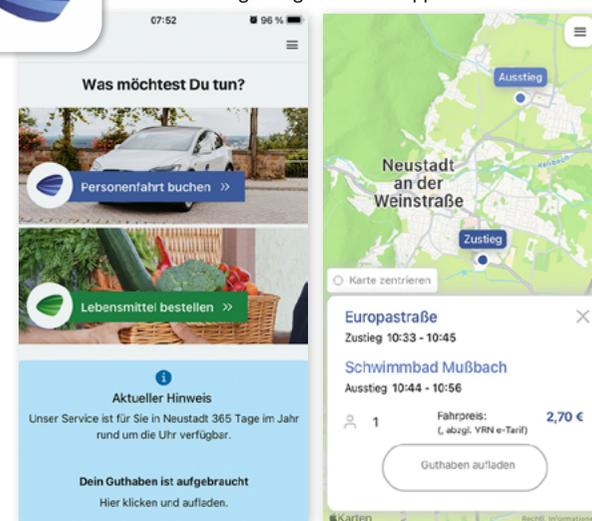


Geräumige Vans stehen für Menschen mit Rollstuhl, größere Gruppen oder Transporte zur Verfügung

„
Es gibt
in Neustadt
über 300
Haltepunkte
“



Die Buchung von Fahrdienst und Warenlieferung erfolgt über eine App



Die Haltepunkte MoDstops sind gleichmäßig im Einsatzgebiet verteilt, sodass niemand weit laufen muss

wer ein Jahresabo des VRN oder ein Deutschlandticket hat, zahlt sogar nur den sogenannten Qualitätszuschlag.

Wie erledige ich Transporte und Einkäufe?

Unsere Fahrerinnen und Fahrer helfen Fahrgästen beim Einsteigen und dabei, den Rollator oder das Gepäck im Kofferraum zu verstauen. Für einen Kinderwagen, wenn er klappbar ist, gilt das genauso. Für größere Kinder haben wir Sitzerrhöhungen immer dabei. Außerdem haben wir unter dem Titel „Die Pfalz bringt's“ eine Warenlieferungsoption integriert. Damit können sich unsere Kundinnen und Kunden mit Lebensmitteln beliefern lassen.

Ihre Fahrzeuge sind aus ökologischen Gründen E-Autos, aber warum ausgerechnet Teslas?

Das war eine sehr wichtige Entscheidung. Mehr als im städtischen Bereich ist das Auto auf dem Land immer noch ein Statussymbol. Wenn ich Autofahrer erreichen will, muss ich ihnen was bieten. Als wir vor vier Jahren anfangen, war Tesla noch die „Wow-Marke“ schlechthin und unser Ziel war es, Neugierde zu wecken, damit die Menschen mal was ausprobieren. Wir wollten etwas bieten, was Status bringt, was Spaß macht. Und das hat auch funktioniert. Mittler-

weile haben wir auch Mercedes e-Vito Busse, die mehr Sitzplätze bieten und auch für Rollstuhlfahrende geeignet sind.

Was ist noch besonders an Ihrem Angebot?

Die Fahrerinnen und Fahrer melden sich mit Namen und in der App sind Bilder von ihnen hinterlegt. Das gibt Sicherheit, die vor allem älteren Menschen wichtig ist, und Eltern, die uns den Elterntaxidienst überlassen können. Tatsächlich schafft es auch eine Verbundenheit zum Verkehrsunternehmen. Das hatten wir gar nicht bewusst geplant, ist aber auch ein wichtiger Teil unserer Dienstleistung.



Zur Person

Dr. Kerstin Ullrich ist Soziologin und arbeitete 20 Jahre lang in einem Marktforschungsinstitut. Dabei forschte sie international zu den Themen Elektromobilität, Autonomes Fahren, Connectivity und zu neuen Mobilitätskonzepten. Seit 2018 engagiert sie sich in dem Start-up-Unternehmen MoD Holding GmbH.

> Mobility-on-Demand im Internet unter mobility-on-demand.com